

RINDERZUCHT AUSTRIA

NEWSLETTER



1954



1964



1974



1984



1994



2004



2014

RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

AUSGABE 5/2014

11. APRIL 2014

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ *GAP bringt Licht und Schatten für Rinderzucht*
- ▶ *7. Dairy GP in Maishofen*
- ▶ *Rinderdatenverbund „RDV“ weiter auf Erfolgskurs*

Inhalt: Seite

GAP bringt Licht und Schatten für Rinderzucht 1

Rinderpaket für marktorientierte Betriebe 2

7. Dairy Grand Prix Austria in Maishofen 3

Rinderwirtschaft erhält Zuschlag für FFG-Projekt 4

Milch: Erzeugerpreise auf Rekordniveau

BH2: Auf der Spur eines schwierigen Erbfehlers 5

Rinderdatenverbund „RDV“ weiter auf Erfolgskurs

Europa blickte nach Kempten 6

Positive Stimmung bei steirischer Generalversammlung

RZO bestätigt seine Funktionäre

Termine

GAP BRINGT LICHT UND SCHATTEN FÜR RINDERZUCHT

LE-Verhandlungen abgeschlossen

„Nicht alle unsere Wünsche wurden erfüllt“, so Obmann Anton Wagner über die Verhandlungen zur neuen GAP aus Sicht der Rinderwirtschaft. „Natürlich sind wir auch enttäuscht. Doch jetzt gilt es zu schauen, wo die stärksten Verwerfungen am Ende der Übergangsfrist 2019 entstehen werden und wie dort flankierend unterstützt werden kann.“

Umstellung auf das Regionalmodell ist Herausforderung für den Rindersektor

Nach rund zwei Jahren intensiver Verhandlungen, zahlreichen Arbeitsgruppen und politischen Gesprächen wurde das Paket zum Programm der Ländlichen Entwicklung zu Wochenbeginn nach Brüssel übermittelt. Ausgehend von der Vorentscheidung im August 2012 über das Ende der gekoppelten Prämien standen die Karten für den Rinderbereich von Anfang an schlecht. Durch die einheitliche Betriebsprämie im Zuge der Umstellung auf das Regionalmodell werden die extensiven Grünlandbetriebe bis 2019 die notwendige Unterstützung erfahren. Intensiv produzierende Rinderbetriebe sowohl in der Mast als auch in der Milchproduktion werden aber durch die flächenbezogene Betriebsprämie und durch den Wegfall der gekoppelten Tierprämie vor große Herausforderungen gestellt.

„In enger Abstimmung mit unserer Züchtern werden wir die Schwerpunkte für die künftige Arbeit setzen. Unsere Jugend sieht in der Milchwirtschaft großes Potential und ist voller Tatendrang. Öffentliches Geld spielt dabei nicht die entscheidende Rolle. Vielmehr fordern sie faire Rahmenbedingungen und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Betriebe

ein. Eine ausreichend dotierte Investitionsbeihilfe und entsprechende Instrumente zur Weiterbildung und Begleitung bei der Betriebsentwicklung stehen bei den Jungzüchtern an erster Stelle. Sie sehen die Produktion nicht isoliert in der Wertschöpfungskette, sondern wollen zusammen mit dem Verarbeiter und dem Handel gleichberechtigter Partner sein.“, zitiert Wagner die österreichischen Jungzüchter. „Unsere Aufgabe ist es, die Infrastruktur für unsere kleinbäuerlichen Familienbetriebe abzusichern. Das betrifft die Datenerfassung und die Zuchtarbeit genauso wie die Sicherstellung funktionierender Vermarktungswege. Die tierärztliche Versorgung innerhalb des Tiergesundheitsdienstes muss praktikabel weiterentwickelt werden“, so Wagner.

Züchterjugend gibt künftige Arbeitsschwerpunkte vor

„Der Rinderstandort Österreich muss langfristig durch Innovationen und Investitionen in praxisorientierte Forschungsarbeit abgesichert werden. Der Jungzüchterprofi steht bei unserer Jugend besonders hoch im Kurs. Dessen Fortführung und Weiterentwicklung mit den passenden Aufbaumodulen muss gewährleistet bleiben. Ebenso die Bearbeitung von ausländischen Märkten, um die Vorzüge unserer Zuchttiere positiv darzustellen. Für viele Betriebe sorgt gerade der Zuchtviehverkauf für die dringend erforderliche Aufbesserung des betrieblichen Einkommens. Daher werden wir unsere Aktivitäten im Ausland weiterhin fortführen. Unserer Aufgabenplanung wird künftig noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Züchterjugend ausgerichtet“, verspricht Geschäftsführer Mag. Franz Sturmlechner.

RINDERPAKET FÜR MARKTORIENTIERTE BETRIEBE**Rindersektor steht in den kommenden Jahren vor Herausforderungen**

Die Verhandlungen zur neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind weitgehend abgeschlossen und das österreichische Programm zur Ländlichen Entwicklung in Brüssel eingereicht. Der notwendige Umstieg in der 1. Säule vom historischen Modell zum Regionalmodell und die neuen Finanzierungserfordernisse in der Ländlichen Entwicklung bringen mit sich, dass es über alle Sparten und Sektoren hinweg Betriebe geben wird, die mehr öffentliche Gelder erhalten werden und solche, wo die Unterstützungen bis 2019 zurückgehen werden.

Neue GAP bringt „Verlierer“, aber auch „Gewinner“

Auch im Rinderbereich gibt es sehr unterschiedliche Auswirkungen. Extensive Grünlandbetriebe gehören tendenziell zu jenen, die künftig besser bedient werden können. Intensive und vor allem flächenknappe Rinderhalter in Gunst- und Übergangslagen werden dagegen noch stärker ihr Einkommen aus der Produktion und Vermarktung schöpfen müssen. Genau diese Rinderbauern sind es, die ihr Einkommen bereits jetzt zu einem hohen Anteil am Markt erwirtschaften und eben diese brauchen vor allem präzise Begleitung und Unterstützung auf den Märkten. Zusammen mit dem österreichischen Bauernbund und den Dachorganisationen der Rinderzüchter – ZAR – und Rindermäster – ARGE-Rind – werden wir hier gemeinsam Schwerpunkte in den kommenden Jahren setzen.

Milchwirtschaft noch mitten im Strukturwandel

Viele dieser Betriebe haben in den vergangenen Jahren investiert oder stehen vor Investitionen. Die Aufstockung der Investförderung, die zum überwiegenden Teil von der Rinderwirtschaft in Anspruch genommen wird, soll genau hier verstärkt unterstützen.

Quotenauslauf als große Unbekannte am Markt

Österreich muss im Rindersektor weiter verstärktes Augenmerk auf den Qualitätsaspekt legen. Darum wurde im Programm zur Ländlichen Entwicklung hier ein Schwerpunkt gesetzt.

Angesichts des Auslaufens der Milchquote im kommenden Jahr herrscht im Milchbereich bald vollständig der freie Markt. Die verbesserte Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette ist sowohl im Bereich Rindfleisch, aber noch mehr bei der Milch, unerlässlich. Die bessere Vernetzung von Produzenten, von Verarbeitern und letztendlich auch vom Handel und den Konsumenten ist somit ein Gebot der Stunde. Hier wird auch die Landwirtschaftskammer Überzeugungsarbeit bei allen Beteiligten leisten. Der Zuchtviehexport hat sich in den vergangenen Jahren zu einem zusätzlichen Einkommensstandbein für die heimischen Zuchtbetriebe entwickelt. Die Quarantänekosten und die veterinären Untersuchungen beim Export sind inzwischen zu einer großen Herausforderung geworden. Dies ist ein sensibler Bereich, der großes Engagement der betreffenden Ministerien und der Veterinärverwaltung genauso braucht, wie die starke Einbindung der Wirtschaftskammer. Der Sektor alleine ist hier überfordert. Auch hier werden wir eine Arbeitsgruppe installieren.

Rinderstandort Österreich langfristig absichern

Nicht nur die Investitionen in Gebäude und Maschinen sichern die Zukunft, noch wichtiger ist die Investition in die Bildung. Die landwirtschaftlichen Fach- und Mittelschulen sind der Grundstock, auf dem mit gezielten Bildungsprojekten aufgebaut wird. Maßnahmen wie der Jungzüchterprofi sind ausgerichtet, um den künftigen Betriebsführern ein geeignetes Werkzeug in die Hand zu geben. Die Fortführung



Gastkommentar von Hermann Schultes, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich.

dieser Aktivitäten werden wir jedenfalls unterstützen.

Österreich – ein Züchterland

Durch innovative Forschungsprojekte hat sich der Rinderstandort Österreich international einen Namen erarbeitet. Forschung und Innovation sind auch seitens der EU zentrale Schwerpunkte. Es liegt nun an uns, zusammen mit den Rinderbauern zu sorgen, dass diese Gelder letztendlich den Bauern zu Gute kommen und sich am Markt positiv niederschlagen. Wir werden alles daran setzen, dem Sektor hier mehr Mitspracherecht bei der Verwendung der Forschungsgelder einzuräumen.

Kleinstrukturierte Sektoren brauchen starke Infrastruktur

Die heimische Rinderwirtschaft ist im europäischen Vergleich kleinstrukturiert. Warum die österreichischen Rinderbauern trotzdem in der Vergangenheit so erfolgreich waren, liegt auch in der gut funktionierenden Infrastruktur. Das betrifft sowohl die

gesetzliche Interessenvertretung als auch die Tierzucht-Dachorganisationen. Gerade diese haben in Österreich viele Aufgaben übernommen, welche in anderen Ländern vom Betrieb selbst organisiert werden müssen. Wir werden keine Mühen scheuen, sicher zu stellen, dass die Verbände auch künftig die hohe Qualität der österreichischen Rinderwirtschaft absichern helfen und den Betrieben die notwendigen Instrumente und Werkzeuge bieten können. Die genannten Bausteine werden wir in den kommenden Jahren intensiv in Form eines „Rindermarktpaketes“ bearbeiten. Dies bedarf einen Zusammenschluss der betroffenen Ministerien, der Landwirtschaftskammer-Österreich, der Agrarmarkt-Austria, der Wirtschaftskammer und aller Stakeholder entlang der Wertschöpfungsketten Milch und Fleisch zur Absicherung des Rinderstandortes Österreich und im Interesse der gesamten österreichischen Bevölkerung.

7. DAIRY GRAND PRIX AUSTRIA IN MAISHOFEN

Internationale Schau auf höchstem Niveau

Vom 5.-6. April 2014 fand die siebente Auflage des Dairy Grand Prix Austria statt. Bereits zum Drittenmal war der Dairy Grand Prix zu Gast in Maishofen. Mittlerweile hat sich diese Veranstaltung zu einem international viel beachteten Ereignis entwickelt und ist zur wichtigsten Schau für Milchrassen in Österreich geworden. Insgesamt stellten 150 Aussteller 240 Tiere den beiden Schweizer Preisrichtern Marc-Henri **Guillaume** und Stefan **Hodel** vor. Diese attestierten eine äußerst hochkarätige Konkurrenz mit internationalem Format. Neben der Bundesholsteinschau gab es auch die Richtbewerbe für die Rassen Braunvieh, Fleckvieh, Grauvieh, Jersey und Pinzgauer.

All-Dairy-Austria-Award

Im Rahmen der Dairy GP-Gala fand auch die Verleihung der „All Dairy Austria“ für herausragende Kühe der letz-

ten beiden Jahre statt. Fünf Kandidatinnen wurden dabei von den Rassenarbeitsgemeinschaften nominiert und von Experten rangiert. Als krönender Abschluss wurde der „All Dairy Spezial-Award“ an zwei verdiente Persönlichkeiten der österreichischen Rinderzucht verliehen. Wie Obmann Hermann **Gruber** in seiner Laudatio anmerkte, soll diese Auszeichnung für besondere Leistungen der ZAR-Verantwortlichen Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** und GF Mag. Franz **Sturmlechner** ein Zeichen der Anerkennung sein. Beide haben sich in den vergangenen Jahren durch ihre Arbeit wertvolle Verdienste um die österreichische Rinderzucht erworben. Im Anschluss folgte im bestens gefüllten Zelt die Elitesteigerung von 30 Verkaufstieren, die Auktionator Alfred **Possegger** (GF Kärntner Holsteinverband) erfolgreich unter den Hammer gebracht hat. Detaillierte Informationen auf www.holstein.at.



Die Bundesschau als Höhepunkt des Dairy GP war hochkarätig besetzt. Im Bild die Grand-Champions – vlnr. OKLAHOMA von Elisabeth Riegler aus Langenwang, Steiermark, DEPAD von Rupert Wenger aus Maishofen, Salzburg und Mbh PIA von Christian Deutinger aus Saalfelden, Salzburg. Foto: Leitner



Den „All Dairy Spezial Award“ erhielten die ZAR-Verantwortlichen Obmann Ök.-Rat Anton Wagner und GF Mag. Franz Sturmlechner für ihren großen Einsatz in der österreichischen Rinderzucht. Foto: Leitner

RINDERWIRTSCHAFT ERHÄLT ZUSCHLAG FÜR FFG-PROJEKT

Im Rahmen des Forschungsprogrammes COMET werden sogenannte K-Projekte vergeben, mit dem Ziel, hochqualitative Forschung in Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft umzusetzen. Mit der aktuellen Empfehlung der Jury zur Förderung von K-Projekten wurde auch das von der VetMedUni Wien in Zusammenarbeit mit der ZAR/ZuchtData und weiteren Forschungs- und Wirtschaftspartnern eingereichte Forschungsprojekt „ADDA – Advancement of Dairying in Austria“ behandelt und genehmigt. Das Projekt soll die Vernetzung und Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette Milch stärken und Synergien schaffen. Das Arbeitspaket 1, das sich mit den Grundlagen einer sicheren Milchproduktion beschäftigt, wird von Prof. Martin **Wagner** von der VetMedUni Wien geleitet, bei dem auch die Gesamtkoordination des Projektes erfolgt.

Im Auftrag der RINDERZUCHT AUSTRIA leitet Dr. Christa **Egger-Danner** das Arbeitspaket 2 des Projekts mit dem Titel „Bestandteile einer wettbewerbsfähigen Milchproduktion“. Ziel ist es, die zahlreichen Datenflüsse entlang der Milchproduktion darzustellen, zusammenzuführen und gezielt für die Nutzer aufzubereiten. Dazu müssen zunächst die Bedürfnisse bezüglich der Daten der einzelnen Stufen in der Produktionskette erhoben, die technischen Voraussetzungen für eine Vernetzung dieser Daten erstellt und ein

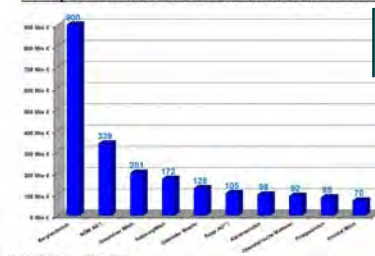
Prototyp einer optimalen Datenstruktur in einem Datenpool aufgebaut werden. In einem weiteren Schritt werden darauf aufbauend Strategien entwickelt, wie mit dem so geschaffenen Wissen die Antibiotikaaanwendung in der Rinderwirtschaft reduziert werden kann. Das bedarf einer Harmonisierung der Untersuchungsergebnisse in den heimischen Labors ebenso wie eine genaue Betrachtung der Antibiotikaaanwendung im Zuge von Eutererkrankungen. Die daraus erarbeiteten Erkenntnisse werden für den Milchviehhalter in wirtschaftliche Zahlen abgebildet und das generierte Wissen mittels moderner Technologien (E-learning) für Rinderhalter, Tierärzte und Lehrer in der Tierzucht und Lebensmitteltechnologie aufbereitet. „Die intensive zweijährige Vorbereitungszeit, die von großem Engagement vieler Wirtschaftspartner und wissenschaftlicher Einrichtungen geprägt war, ist nun von Erfolg gekrönt. Der erhaltene Zuschlag zu diesem Projekt ist eine große Freude sowohl für die Rinderwirtschaft als auch für die österreichische Landwirtschaft und soll letztendlich dem Rinderhalter Hilfestellung bieten. ADDA ist das erste Projekt der Milch- und Rinderwirtschaft, das in dieser nationalen Förderschiene Fuß fassen kann. In der ZAR/ZuchtData wird der Projektzuschlag mit Freude und Genugtuung aufgenommen“, so GF Mag. Franz **Sturmlechner**. [Presseaussendung](#)



FFG

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, FFG.

VÖM
Die Top 10 der österreichischen Milchwirtschaft im Jahr 2013



Die Umsätze der österreichischen Milchverarbeiter stiegen im Jahr 2013 um 5,9% auf zirka EUR 2,33 Mrd. Dies resultierte aus höheren Verwertungsbeträgen (+7,6%) und einer um 1% geringeren Milchmenge. Grafik: VÖM

MILCH: ERZEUGERPREISE AUF REKORDNIVEAU

Anlieferung leicht unter dem Vorjahr
Die österreichische Milchanlieferung lag 2013 mit 2,93 Mio. t um 1% unter dem Wert des Vorjahres. Während im 1. Halbjahr und im Sommer Mengerrückgänge zu beobachten waren, kam die Produktion ab dem Spätherbst und in den ersten Monaten des Jahres 2014 wieder deutlich in Schwung, sodass für

das gesamte Milchjahr 2013/14 (April bis März) eine Quotenüberschreitung von 90.000 bis 100.000 t erwartet wird.

Die **Erzeugermilchpreise** sind 2013 in Österreich im Schnitt von 34,51 auf 38,24 Cent (+10,8%) gestiegen (Basis: Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen, ab Hof, exkl. MwSt.). *Quelle: AIZ*

BH2: AUF DER SPUR EINES SCHWIERIGEN ERBFEHLERS

Durch gemeinsame Forschungsanstrengungen ist es der ZuchtData zusammen mit dem Lehrstuhl für Tierzucht der TU-München letztes Jahr gelungen, einen neuen Erbfehler beim Braunvieh zu identifizieren. Der als BH2 abgekürzte Braunvieh Haplotyp 2 ist mit erhöhter Totgeburtenrate und Verlusten in den ersten Lebenswochen verbunden. Nach bisherigem Kenntnisstand sterben die meisten reinerbigen Tiere innerhalb der ersten Lebenswochen. BH2 wird seit August 2013 in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz veröffentlicht. Während die ursächliche Mutation inzwischen bekannt ist, ist das genaue Krankheitsgeschehen bis dato immer noch nicht vollständig geklärt.

Um dem rätselhaften Phänotyp auf die Spur zu kommen haben die Arge Braunvieh Österreich und die Braunvieh Schweiz sich entschlossen, Kälber aus unbewusst durchgeführten Risikoanpaarungen zu genotypisieren. Das Ziel dieser Studie ist es, lebende reinerbige Tiere an den veterinärmedizinischen Kliniken in Wien (Prof. **Wittek**) und Zürich (Prof. **Bleul**) eingehend zu untersuchen. So gelang es über die Typisierung von 116 Kälbern, vier lebende reinerbige BH2 Träger zu finden, die derzeit an den Kliniken untersucht werden.

Dies ist ein Beispiel für einen neuen und progressiven Umgang mit diesem Thema: hinschauen statt ignorieren!



Typisches Erscheinungsbild von reinerbigen BH2 Trägern. Hier im Vergleich mit einem gleich alten und gesunden Braunviehkalb.

Foto: Birkenmaier

RINDERDATENVERBUND „RDV“ WEITER AUF ERFOLGSKURS

Mitgliederversammlung in Kiel

Einmal pro Jahr treffen sich die Gesellschafter der RDV GmbH um über die gemeinsamen Aktivitäten des zentralen EDV-Systems in der Rinderzucht „Rinderdatenverbund“ zu diskutieren und die zukünftigen Weiterentwicklungen festzulegen. In der heurigen Tagung Anfang April in Kiel wurde neben einem positiven Finanzbericht über die eingeführten Neuerungen in der EDV berichtet. Vor allem die Online-Anwendungen zur Auswertung und Leistungsdaten erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Alle Partnerländer haben im letzten Jahr eine mobile App für Smartphones (Android, IOS) eingeführt. Die Berücksichtigung der Tiergesundheit mit Erfassung von tierärztlichen Diagnosen, Daten von professionellen Klauenpflegern sowie geburtsnahen Beobachtungen und Fitnessparametern im Rahmen der Leistungsprüfung werden für die zukünftige Ausrichtung der Zucht immer wichtiger. Das Onlineportal RDV4M mit den Spezialprogrammen zur Futterrationsberechnung und der Anpaarungsplaner „OptiBull“ waren ebenfalls wichtige Diskussionspunkte.

Zukünftige Projekte betreffen vor allem eine Neustrukturierung des Online-Programmes RDV4M mit einer Unterteilung nach verschiedenen Fachbereichen wie z.B. Stoffwechsel, Fruchtbarkeit oder Eutergesundheit. Für Schaf- und Ziegenbetriebe wird eine neue Onlineanwendung programmiert werden. Ein Schwerpunkt ist auch die bessere Betreuung der rund 2.000 Melkroboterbetriebe in den Partnerländern durch einen besseren und schnelleren Datenaustausch in beide Richtungen. Diesbezüglich muss jedoch auch die entsprechende Bereitschaft der namhaften Herstellerfirmen noch verbessert werden. Als Zukunftsvision und Langfristziel für den RDV wurde die Etablierung als Datendrehscheibe für den Milchviehalter mit Einbindung sämtlicher Daten für das Herdenmanagement (z.B. aus Molkereien, Schlachthöfen, Labors, aus bakteriologischer Milchuntersuchung, ...) ausgegeben. Ein Betrieb soll mit einem einfachen Datenmanagement unterstützt werden, sämtliche Daten sollen nur einmal in einem EDV System erfasst und in verschiedensten Systemen per Schnittstellen zur Verfügung stehen.



Zeitgemäße EDV Unterstützung auf Onlinebasis oder mittels App für Smartphones zur direkten Datenabfrage und Erfassung im Stall sind die wichtigsten aktuellen Themen des Rinderdatenverbundes.

Lfl. OÖ/Kobl Müller



Nach dem Einstieg unter <https://web.rdv.at/Portal/betrieb.jsf> hat der Züchter eine große Auswahl an verschiedensten Herdenmanagementprogrammen zur Verfügung.



Züchterischer Höhepunkt war die Eliteauktion am Samstag, bei der die Österreichische Braunviehzucht ebenfalls auftrumpfen konnte, denn eine aus Tirol stammende und mit guten Zuchtwerten ausgestattete AG Voice Jungkalbin (Züchter: Andreas Hell, Innsbruck) wurde die teuerste Jungkalbin mit einem genomischen Vater. Foto: Evers



Österreich stellte traditionsgemäß mit 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die größte Delegation aus dem EU Raum bei der Braunvieh Europakonferenz. Foto: Berchtold



Höhepunkt der Generalversammlung war die Überreichung der ZAR-Urkunden an die Besitzer der insgesamt 65 Kühe, die 100.000 kg Milch erreicht hatten. 88 Züchter erhielten das Prädikat „Top Herde Steiermark“, das für hohe Herdenleistungen bei gleichzeitig exzellenten Eutergesundheits- und Fruchtbarkeitsdaten vergeben wird. Foto: Rinderzucht Steiermark



Der RZO-Vorstand mit ZAR-Obmann Stv. Sebastian Auernig (links außen) und LK-Präsident Ök-Rat Franz Reisecker. Foto: RZO/Wagner

EUROPA BLICKTE NACH KEMPTEN

Vom 28. bis 30. März 2014 fand in Kempten, Deutschland, die Braunvieheuropakonferenz sowie die Deutsche Braunviehschau statt. 250 TeilnehmerInnen aus ganz Europa machten Kempten zum Zentrum der europäischen Braunviehzucht. Viele nationale und internationale Experten der Tierzucht und Tierproduktion hielten Vorträge über die verschiedenen Aspekte der Braunviehzucht. ZAR Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** zeigte anhand seiner Präsentation die enorme Weiterentwicklung seines Betriebes und die Schaffung eines neuen Betriebszweiges, nämlich der Stiermast mit Braunviehtieren. Die Online-Züchtererhebung und die darin hervorgegangene Gewichtung der einzelnen Merkmale

wie Fitness und Leistung durch die Landwirte selbst war Thema eines Vortrages von DI Franz **Steininger**, der damit auch eine Diskussion für die neue Gewichtung der Merkmale im Gesamtzuchtwert anregte. Abgerundet wurde diese Veranstaltung durch ein abwechslungsreiches und vielschichtiges Rahmenprogramm, unter anderem mit der Eliteauktion. Der Sonntag stand im Zeichen der Deutschen Braunviehschau, bei der Matthias **Voppichler**, ein Vorarlberger, die Kühe richtete. Den Gesamtsieg dieser Schau sicherte sich die Egiz-Tochter SELINA von Michael Eberle aus Ruderatshofen, Allgäu, Deutschland. Nähere Infos erhalten Sie unter www.braunvieh2014.de.

POSITIVE STIMMUNG BEI STEIRISCHER GENERALVERSAMMLUNG

Motivation und Tatendrang herrschten bei der 12. Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark am 28. März in Oberaich bei Bruck/Mur. Obmann Ök.-Rat Willibald **Rechberger** berichtete vom erfolgreichen Zuchtfortschritt und der Entwicklung neuer Projekte. Besonders im abgelaufenen Jahr gab es viele Auftritte auf großen Schauen und Messen. Mit der Neuerrichtung des Vermarktungszentrums in Leoben wurde begonnen, das heuer in Betrieb gehen soll. Damit soll ein wichtiger Impuls für Vermarktung und Mitgliederservice gesetzt werden. Rückblickend

war das Jahr 2013 ein schwieriges hinsichtlich Zuchtrindervermarktung, vor allem wegen des Auftretens des Schmallenberg-Virus. Nach Einbrüchen beim Export kann seit Anfang 2014 ein Aufschwung beobachtet werden. Weiters informierte LK-Präsident Franz **Titschenbacher** die Mitglieder über die GAP-Verhandlungen der letzten Monate. ZAR-Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner** berichtete, dass die österreichische Rinderzucht in der Entwicklung neuer Projekte schnell und kreativ ist und sich damit international positioniert hat.

RZO BESTÄTIGT SEINE FUNKTIONÄRE

Die Mitgliederversammlung des Rinderzuchtverbandes Oberösterreich, RZO am 5. April im Rinderkompetenzzentrum Freistadt stand ganz im Zeichen der Neuwahlen. Die vergangene vierjährige Arbeit von Obmann Ök.-Rat Leopold **Pargfrieder** und seinem Team wurde mit großer Mehrheit bestätigt. Neu als Obmann-Stellvertreter fungiert Berthold **Haselgruber** aus St. Oswald.

Zusätzlich informierte Geschäftsführer DI Franz **Kaltenbrunner** die Mitglieder über das vergangene Zucht- und Absatzgeschehen. Nach den starken Exportjahren 2011 und 2012 hat sich die Situation erheblich verschlechtert. Zurückzuführen war und ist das vor allem auf das Auftreten des Schmallenberg-Virus sowie durch erhöhte Auflagen im Veterinärbereich nach Algerien.

TERMINE

Kärntner Landesrinderschau

Samstag, 12. April 2014

Zollfeldhalle in St. Donat

[Informationen](#)

Jungzüchterprofi Modul 7 und 8

25. - 27. April 2014

Vöcklabruck

[Informationen](#)

100 Jahre LFS Pyhra,

Tag der offenen Tür am

27. April 2014

www.lfs-pyhra.at

ZAR-Ausschuss für Marketing

8. Mai 2014, 9:00 Uhr

Virtuell

[Terminavisio](#)

ZAR-Vorstandssitzung

13. Mai 2014, 9:30 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

[Terminavisio](#)

Bundesgrauviehschau

3./4. Mai 2014,

Agrarzentrum WEST in Imst, Tirol

www.kuisa.at



**Ausschuss Besamung/
Biotechnologie, 30. April 2014,**

09:30 Uhr, ZAR

[Terminavisio](#)

Internationaler Grünlandtag

Samstag, 10. Mai 2014, LLA Weitau,

Tirol

www.gruenlandtag.at

**ZAR-Generalversammlung und
anschließende**

Jubiläumsfeier 60 Jahre ZAR

4. Juni 2014

Lebensministerium, Wien

[Terminavisio](#)



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein

Foto: Gleirscher



Pinzgauer

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



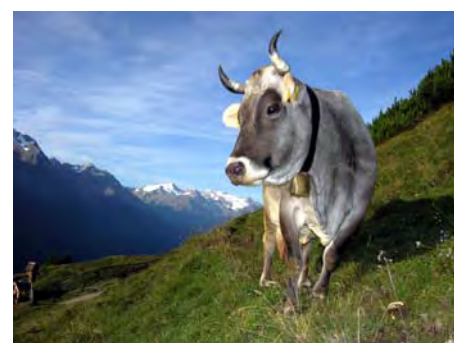
Fleischrinder (Limousin)

Foto: Liebchen



Fleckvieh

Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

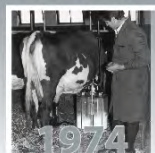
Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>

RINDERZUCHT AUSTRIA

NEWSLETTER



RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

- ▶ **aktuell**
- ▶ **alle drei Wochen**
- ▶ **kurz und bündig**
- ▶ **Informationen aus erster Hand**
- ▶ **kostenlos**

Der **kostenlose** Newsletter der ZAR informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Anfordern unter Info@zar.at



Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter – ZAR

RINDERZUCHT AUSTRIA

A- 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19, 5. Stock

Tel.: +43 (0) 1-334 17 21-0, Fax: +43 (0) 1-334 17 13

E-mail: info@zar.at, www.zar.at

Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>